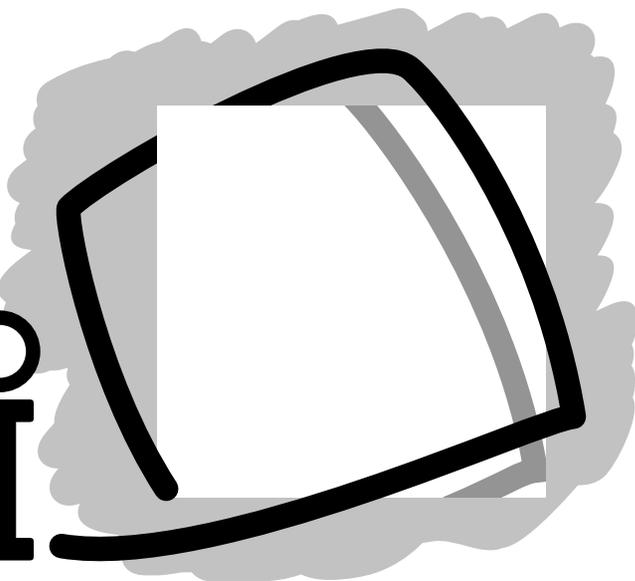


JAHRESBERICHT 2009

vSi



Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V.

INHALTSVERZEICHNIS:

Inhaltsverzeichnis.....	1
1. Einleitende Gesamtschau auf das Jahr 2009	2
2. Pädagogische und soziale Aktivitäten.....	2
2.1 Brücke-Projekt – Arbeit mit straffälligen jungen Menschen.....	3
2.2 Arbeit mit straffälligen Erwachsenen.....	3
2.3 Schwerter Netz – Hilfe zur Erziehung im Verbund.....	4
2.3.1 Ambulante Erziehungshilfen	4
2.3.2 Ergänzende praktische Hilfen.....	5
2.3.3 (Teil-)Stationäre Erziehungshilfen.	5
2.3.4 Projekte.	6
2.4 Arbeit an Schulen.....	6
2.4.1 Gesamtschule Gänsewinkel.....	6
2.4.2 Schule an der Ruhr.....	7
2.4.2.1 Schulsozialarbeit.	7
2.4.2.2 Offene Ganztagschule.	7
2.5 Quarterback – Aufsuchende Arbeit im Viertel.....	8
3. Schlussbemerkung	9
4. Übersicht der Adressaten und der Personalausstattung.....	10

JAHRESBERICHT 2009

1. EINLEITENDE GESAMTSCHAU AUF DAS JAHR 2009

Eigentlich hat es wohl keiner so richtig bemerkt, und es wurde natürlich auch nicht gefeiert; aber wir wollen es wenigstens in diesem Zusammenhang erwähnen: der VSI hatte 2009 runden Geburtstag, wurde 20 Jahre.

Öffentlich in Erscheinung trat der VSI also nicht mit seinem Jubiläum, dafür gab es aber andere Anlässe, bei denen einzelne Arbeitsbereiche in den Blickpunkt gerieten, so:

- Der 1. Schwerter Jugendgerichtshilfetag, zu dem das Brücke-Projekt am 10.03. ins Naturfreundehaus Ebberg eingeladen hatte (vgl. Kapitel 2.1).
- Die Podiumsdiskussion zum Thema „Kinderarmut – arme Kinder / Was können wir dagegen tun?“ bei einer Veranstaltung des Bündnisses für Familie am 25.05. in Unna, an der die Leiterin des Schwerter Netzes beteiligt war und ein Statement abgab.
- Der ‚Tag der Helden‘ am 10.06., zu dem mehr als 80 Kinder und Jugendliche in die Station West kamen und dort ihren Mut beim Feuerspucken, Klettern, Laufen über Glasscherben, Liegen auf dem Nagelbrett, Bogenschießen und vielem mehr bewiesen.
- Der erste ‚Talentetag‘ am 27.09. im Technopark, wo Jugendliche die Möglichkeit hatten, u. a. in Bereichen wie Malerei, Tanz, Sport, Gesang und Graffiti ihre individuellen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Das Projekt des Schwerter Netzes, finanziert von der europäischen Union („Stärken vor Ort“), war ein großer Erfolg.
- Der Besuch von RTL am 29.10. im roten Haus. Eine vom Schwerter Netz betreute Familie war ‚Protagonist‘ in der Sendung „Raus aus den Schulden“, und Peter Zwegat wollte die für die Betreuung Verantwortlichen kennenlernen und in der Sendung zu Wort kommen lassen. Ausgestrahlt wurde die Folge im Dezember.

Die Reihe ließe sich beliebig fortsetzen um besondere Veranstaltungen, an denen die Mitarbeitenden aus der Arbeit an den Schulen sowie der Quarterback beteiligt waren. Darauf kommen wir noch zu sprechen.

Intern hatten sich die Verantwortungsträger besonders mit einem Thema zu beschäftigen, dem Übergang des Schwerter Netzes in eine gemeinnützige GmbH. Nach langer Vorbereitung war es dann endlich geschafft: am 22.07. wurde der Vertrag notariell besiegelt und die ‚Schwerter Netz für Jugend und Familie gemeinnützige GmbH‘ gegründet – ein ganz sicher bemerkenswerter Schritt, zumal sich Träger, d. h. Gesellschafter aus unterschiedlichen Spitzenverbandsbereichen zusammengefunden haben. Aus Sicht des VSI heißt das, seit 2009 ist er u. a. Anteilseigner einer Kapitalgesellschaft.

Die Arbeit selbst erfolgte 2009 für das Schwerter Netz allerdings noch unter den herkömmlichen Bedingungen; aber es wurden alle Vorbereitungen getroffen, um pünktlich zum 01.01.2010 die Arbeit in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH fortzusetzen. Das hieß u. a. Eintragung in das Handelsregister, Beantragung der Gemeinnützigkeit, Mitgliedsaufnahme im Spitzenverband Diakonisches Werk Westfalen, Konstituierung der Organe Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung, Personalüberleitung der Beschäftigten, Betriebsübergang der bestehenden Gesellschaft usw. Wir sind gespannt auf das kommende Jahr.

Mindestens genauso intensiv war der Vorstand gegen Ende des Jahres mit einer anderen Angelegenheit befasst. Es bot sich die Gelegenheit, im Innenstadtbereich einen direkt an das rote Haus angrenzenden Gebäudekomplex zu ersteigern und damit erstmalig (nach 20 Jahren) die Arbeit in eigenen Räumlichkeiten zu verwirklichen. Auch diese Bemühungen waren von Erfolg gekrönt, und unmittelbar zu Beginn des Jahres 2010 konnte sich der VSI zu den Grundeigentümern (Kampstraße 7) zählen. Ein hoffnungsfrohes Zeichen, das auch durch eine etwas fragwürdige Berichterstattung in einem einzelnen Presseorgan nicht getrübt werden konnte.

2. PÄDAGOGISCHE UND SOZIALE AKTIVITÄTEN

Sechs verschiedene Dienststellen an fünf Standorten sind es, wo die VSI-Aufgaben wahrgenommen werden. Wir haben sie als Übersicht noch einmal auf der Rückseite aufgeführt. Im Einzelnen handelt es sich um:

2.1 BRÜCKE-Projekt - Arbeit mit Straffälligen Jungen Menschen

Die Arbeit des Brücke-Projektes war im Wesentlichen von zwei Entwicklungen geprägt: Einerseits konnten weitere wichtige Akzente für ein verbessertes Zusammenwirken der verschiedenen Kooperationspartner gesetzt werden. Unter anderem wurde im März 2009 unter dem Motto „Besser - Schneller - Hand in Hand!“ der 1. Schwerter Jugendgerichts(-hilfe)tag durchgeführt. Dabei ist es gelungen, sowohl die Jugendhilfe bzw. Jugendgerichtshilfe, die Polizei und die Staatsanwaltschaft gemeinsam an einen Tisch zu bringen und sehr konstruktiv über die Möglichkeiten und Handlungskonzepte für eine verbesserte Kommunikation und Abstimmung im Arbeitsalltag ins Gespräch zu kommen. Für das Brücke-Projekt war dies ein weiterer wichtiger Meilenstein in seinem Bemühen, die örtlich tätigen Praktiker zu einer gewinnbringenden Zusammenarbeit zu bewegen; eine Zusammenarbeit, die von Achtung und Akzeptanz der jeweils unterschiedlichen Rollen geprägt sein soll.

Des Weiteren war erstmals seit Jahren ein spürbarer Rückgang bei den absoluten Fallzahlen zu verzeichnen. Insgesamt wurden 129 Einzelfälle (2008: 154 Fälle) von der Staatsanwaltschaft und den Jugendgerichten bzw. von der Jugendgerichtshilfe zur Bearbeitung zugewiesen. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass durch zwei Richterwechsel in einem Jahr und Streikverzögerungen (Jugendgerichtshilfe) eine Verschiebung in das Jahr 2010 durchaus möglich erscheint. Der Rückgang in den Fallzahlen bezieht sich dabei auf die Bereiche ‚Arbeitsauflagen und -weisungen‘ (von 124 auf 99 Fälle) und leider auch erneut den ‚Täter-Opfer-Ausgleich‘ (von 8 auf 4). Aufgrund der Entwicklung insbesondere im T-O-A-Bereich wird der VSI in 2010 einen Schwerpunkt seiner Netzwerkarbeit darauf legen, Jugendgerichtshilfe, Polizei und Staatsanwaltschaft nochmals eindringlich auf die Chancen und Möglichkeiten des Täter-Opfer-Ausgleichs aufmerksam zu machen und auf klare und praktikable Absprachen im Zuweisungsverfahren zu drängen.

Positiv ist zu berichten, dass sich der letztjährige Trend des Anstiegs der Inanspruchnahme von Betreuungsweisungen als gezielte individuelle pädagogische Maßnahme fortgesetzt hat. Mit 26 Fällen wurden im Berichtszeitraum vier Betreuungen mehr zugewiesen, als 2008 (2007:

15). Diese Entwicklung wird als Bestätigung der Bemühungen der letzten Jahre gesehen, die Arbeit in diesem Bereich noch besser zu profilieren und für die Kooperationspartner transparent zu machen.

Ergänzend zu den ambulanten Maßnahmen nach dem JGG hat sich das Brücke-Projekt auch 2009 wieder im Bereich der sekundären und tertiären Kriminalprävention engagiert. Dabei galt das Bemühen insbesondere wieder den Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus den i. d. R. offenen Szenen und Cliquen, die von herkömmlichen (Vereins-)Angeboten bislang nicht erreicht wurden. Neben der intensiven unterstützenden Zusammenarbeit mit dem örtlichen Streetworker (Quarterback) zeichnet das Brücke-Projekt nach wie vor für ein wöchentliches offenes Nachtsportangebot (donnerstags 22 - 0 Uhr) und ein jährliches Street-Soccer-Turnier verantwortlich. Während es beim Nachtsport nach wie vor rund 20 regelmäßige Teilnehmer gibt, wurden mit dem Street-Soccer-Turnier im September über 60 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus der Zielgruppe erreicht. Wie in den vergangenen Jahren hat der VSI seine Aktivitäten und Maßnahmen in diesem Bereich in das Aktionsprogramm der Bürgerschafts- und Trägerinitiative „Schwerte® für Kids“ eingebracht.

Personell wird die Arbeit des Brücke-Projekts weiterhin im Wesentlichen von zwei hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeitern (Dipl.-Sozialpädagoge mit 30 und Dipl.-Sozialarbeiterin mit 22,5 Wochenstunden) geleistet. Darüber hinaus wurden für einzelne Projekte und Veranstaltungen im Berichtszeitraum ergänzend insgesamt 3 Nebenamtliche eingesetzt.

2.2 Arbeit mit Straffälligen Erwachsenen

Von Seiten der Bewährungshilfe, der Staatsanwaltschaft und des Amtsgerichts Schwerte wurden gemäß einer gesonderten Absprache insgesamt 38 (35) erwachsene Straftäter zur Erfüllung einer Arbeitsauflage zugewiesen. Damit liegen die Fallzahlen auch hier weiter auf dem Niveau der letzten Jahre.

11 (9) Mal mussten gemeinnützige Arbeitsstunden im Rahmen einer Bewährungsstrafe geleistet werden. Insgesamt 21 (19) Personen, die eine

Geldstrafe nicht oder nur teilweise zahlen konnten, bekamen von der Staatsanwaltschaft Gelegenheit, die Vollstreckung einer Ersatzfreiheitsstrafe durch Ableistung von „Freier Arbeit“ zu vermeiden. Eine direkte Zuweisung durch das Amtsgericht bzw. der Gerichtshilfe Hagen erfolgte in 6 (7) Fällen. Da die Arbeit mit erwachsenen Straftätern nicht den inhaltlichen Schwerpunkt der VSI-Arbeit ausmacht, muss in der Regel in diesem Bereich auf eine weitergehende oder intensivere pädagogische Begleitung der Personen verzichtet werden.

2.3 SCHWERTER NETZ – HILFE ZUR ERZIEHUNG IM VERBUND

Besonders beschäftigt haben uns weiterhin Themen, die im engeren oder weiteren Sinne mit der Qualität unserer Arbeit im Zusammenhang stehen – wie z. B. Wirtschaftlichkeit, Kundenzufriedenheit, Wirksamkeit, Leistungserfassung, Qualifizierung, Beschwerdemanagement, Kooperation und Konkurrenz.

Auf den gesamten Jahreszeitraum bezogen, war eine Steigerung in den Fallzahlen - 2,3% - und den erbrachten Fachleistungsstunden - 13% - zu verzeichnen; allerdings hat es im September einen spürbaren Rückgang gegeben. Von Bedeutung sind hier offensichtlich u. a. die angespannte Finanzlage der Kommunen und das zunehmende Drängen privater Anbieter auf den Jugendhilfemarkt, was die Konkurrenzsituation deutlich verschärft hat.

Die hauptamtlichen Mitarbeitenden haben insgesamt 413 Fortbildungstage in Anspruch genommen. Einen Schwerpunkt bildete die systemische Beratung; 7 Mitarbeitende qualifizier(t)en sich zum Systemischen Berater bzw. Therapeuten; eine umfassende interne Fortbildung eines externen Instituts schulte 12 Personen in der Lösungsfokussiert-Systemischen Beratungsmethode. Am 04.05. startete das 1 ½ Jahre dauernde Modellprojekt ‚Steigerung der Wirksamkeit intensiver ambulanter erzieherischer Hilfen‘ in Bielefeld; 2 Leitungskräfte aus dem Schwertener Netz sind dabei.

Für die Abrechnung und Dokumentation der erbrachten Leistungen wurde eine neue Form der computergestützten Erfassung entwickelt, die die Genauigkeit in der Erfassung erhöhen und langfristig den damit verbundenen Aufwand reduzieren soll.

Neben allen ernsthaften, oftmals belastenden Aufgaben und besonderen Anforderungen gab es auch wieder verschiedene Veranstaltungen und Ereignisse, die stärkend und motivierend wirkten und teilweise unvergessliche Erlebnisse waren. Der „Tag der Helden“, der Talentetag 2009 und der Besuch von Peter Zwegat, RTL wurden ja schon anfangs erwähnt. Außerdem noch:

13.08. Floßbau am See – Unsere Jugendlichen und ihre Coachs, insgesamt rund 50 Personen, sind gemeinsam zum Möhnesee gefahren, um dort in 5er-Gruppen jeweils ein Floß zu bauen, dann „in See“ zu stechen und um die Wette zu segeln.

29.10. Fotosession „Zeit für uns“ – Die jungen Mütter der Gruppe haben sich seit langem gewünscht, besondere Fotos von sich und ihren Babys zu machen. Hierzu haben sie viele Ideen entwickelt und Material zur Ausgestaltung des „Sets“ besorgt. Mit Hilfe eines professionellen Fotografen wurden ihre Vorstellungen umgesetzt mit wunderschönem Ergebnis als bleibende und sehr wertvolle Erinnerung.

06.-08.11. Wochenende „Eltern aktiv“ - Sechs Mütter, ein Vater und zwei Gruppenleiterinnen haben drei Tage unter dem Motto „Wie ein Baum im Wind“ in der Eifel verbracht. Jeder konnte positive Selbsterfahrungen sowie neue Motivation und Ideen für die Erziehung der eigenen Kinder mitnehmen.

Und nun zu den Arbeitsbereichen, die wir im Vergleich zu früheren Jahren etwas zusammengefasst haben; in der Übersicht sind die Angebote mit den dazugehörigen Zahlen weiterhin differenziert aufgeführt:

2.3.1 AMBULANTE ERZIEHUNGSHILFEN

Unter diesem Titel bündeln wir die individuellen (Einzelfall-)Hilfen für Jugendliche und Familien (Flexible Hilfe bzw. Erziehungsbeistandschaft, Sozialpädagogische Familienhilfe, Elternberatung, integrierte Tagesplätze) sowie die verschiedenen Gruppenangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern bzw. Mütter. Die Arbeit wurde unverändert engagiert und motiviert geleistet; besonderes Augenmerk wurde auf die Wirksamkeit gelegt. Dazu haben wir zum einen in 193 beendeten Fällen die Beendigungsgründe und die Zielerreichung ausgewertet:

Angaben zum Endegrund

49% geplante Beendigung / im Konsens
25% Unterbringung / Folgemaßnahme
15% ungeplante Beendigung / Abbruch
11% Umzug

Angaben zur Zielerreichung

11% Erwartung übertreffend erreicht
28% Plan entsprechend erreicht
32% insgesamt akzeptabel erreicht
23% teilweise erreicht
6% nicht erreicht

Und zum anderen haben wir den Verlauf von Sozialpädagogischen Familienhilfen in 280 Stichproben ausgewertet:

Bewertung aus Sicht der / des

Familie: 78% eher erfolgreich /
17% akzeptabel / 5% eher nicht erfolgreich
Jugendamt: 76% / 20% / 4%
Coach: 71% / 23% / 6%

Sowie den Verlauf von Flexiblen Hilfen, also Hilfen für Jugendliche, in 95 Stichproben:

Bewertung aus Sicht der / des

Familie: 53% eher erfolgreich / 34% akzeptabel /
13% eher nicht erfolgreich
Jugendlichen: 55% / 38% / 7%
Jugendamt: 53% / 36% / 11%
Coach: 49% / 37% / 14%

Auch wenn die Auswertungsverfahren etwas „handgestrickt“ sind, geben sie einen Eindruck wider und Hinweise, worauf verstärkt zu achten ist und womit wir uns auseinandersetzen müssen.

2.3.2 ERGÄNZENDE PRAKTISCHE HILFEN

Darunter verbergen sich die klassische Familienpflege, Integrationshilfe und alltagsnahe praktische Unterstützung, auch technischer Art oder Fahrdienste. Die praktischen Dienste, insbesondere hauswirtschaftliche Unterstützungen, wurden von den Jugendämtern verstärkt nachgefragt; und zwar für Familien, die selbst mit entsprechender Begleitung durch eine sozialpädagogisch ausgerichtete Hilfe nicht ausreichend in der Lage sind, ihre Wohnung in einen angemessen bewohnbaren Zustand zu bringen bzw. diesen zu halten. Die Bedingungen sind in manchen Fällen vor allem kleinen Kindern nicht zuzumuten; häufig ist dann das Kindeswohl gefährdet.

2.3.3 (TEIL-)STATIONÄRE ERZIEHUNGSHILFEN

▪ Lebensraum - begleitet

8 Jugendliche und 2 Mütter mit ihren Kleinkindern wurden in unseren Apartments bzw. zusätzlich angemietetem Wohnraum betreut. Sehr günstig war, dass wir in unmittelbarer Nähe zur Station West eine kleine Wohnung fanden, in der eine Jugendliche als „Anschlussmaßnahme“ an ihren Aufenthalt in der Station untergebracht werden konnte.

▪ Station West

Der Trend der Vorjahre mit starker Nachfrage ebte nicht ab. Im ‚Lebensraum‘ wurden insgesamt 29 (31) Jugendliche aufgenommen, davon 11 über eine Dauer von weniger als 10 Tagen, 3 zwischen 10 und 30 Tagen, 3 zwischen 1 und 3 Monaten und 12 länger als 3 Monate. Die Plätze im ‚Tagesraum‘ waren durchgängig mit 6 (5) komplett belegt. Von den betreuten Kindern und Jugendlichen waren 17 weiblich und 18 männlich; 9 waren Kinder zwischen 9 und 13 Jahren, 22 Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren und 4 junge Erwachsene zwischen 18 und 21 Jahren. 19 Belegungsanfragen der Jugendämter konnten wir wegen Vollausslastung nicht bedienen. Ende Mai nahmen wir erstmalig eine Jugendliche auf, die als allein reisender, minderjähriger Flüchtling aus Afrika nach Deutschland kam und seitdem dazu beiträgt, dass das Leben in der Station kulturell bunter wurde.

Neben der alltäglichen pädagogischen Arbeit gehörten die Teilnahme am Schwerter Hospizlauf, an einem Soccer-Turnier des Jugendzentrums Westhofen, das Billard-Turnier in der Station, das gemeinsame Zelten auf der Hohensyburg und die Übernachtung im Wildwald Vosswinkel sowie der fünftägige Urlaub in einem Ferienpark in Holland zu den besonderen Unternehmungen. Seit diesem Jahr verfügt die Station sogar über ein eigenes Boot nebst Ausrüstung und Liegeplatz am Hengsteysee.

Auch in der Station haben wir versucht, den Hilfeverlauf in 15 Stichproben zu bewerten:

Bewertung aus Sicht der / des

Familie: 47% eher erfolgreich / 53% akzeptabel /
0% eher nicht erfolgreich
Jugendlichen: 80% / 20% / 0%
Jugendamt: 67% / 27% / 6%
Coach: 53% / 40% / 7%

Unseres Erachtens bestätigt das, dass es den Jugendlichen in der Station gut geht und sie sich insgesamt wohl fühlen, was eine wichtige Voraussetzung für ihre Entwicklung ist.

2.3.4 PROJEKTE

▪ Werkstattprojekt

Gemeinsam mit der Förderschule an der Ruhr haben wir seit langem überlegt, wie wir Jungen und Mädchen unterstützen können, die als hochgradig sozial auffällig und schulmüde beschrieben werden und die bislang nicht über Angebote der Schule und Jugendhilfe erreicht werden konnten. Über eine Förderung durch das Programm „Stärken vor Ort“ des Europäischen Sozialfonds im Rahmen der Bundesinitiative „Jugend stärken“ gelang es, 7 Schüler im Alter von 14 - 16 Jahren der Schule an der Ruhr über drei Monate zu begleiten und dazu beizutragen, dass sie wieder Zugang zur Schule fanden, Interesse am Schulbesuch zeigten und für die Schule tragbar wurden. Für 2010 planen wir die Fortsetzung des Projektes.

▪ Familienzentrum Caroline Nordlicht

In Holzwickede haben wir gemeinsam mit der evangelischen Kindertageseinrichtung Nordlicht und dem Kreis Unna mit seinen Institutionen Treffpunkt Villa, Kinder- und Jugendbüro, Psychologische Beratungsstelle und Allgemeiner Sozialdienst das Verbundfamilienzentrum „Caroline Nordlicht“ gegründet. Mit dieser Vernetzung soll die Zusammenarbeit sowohl qualitativ als auch organisatorisch weiterentwickelt werden. Die Treffen der Verbundpartner in 2009 haben bereits etliche gute Ideen hervorgebracht, so dass die (Weiter-)Entwicklung des Familienzentrums auch in 2010 unter guten Vorzeichen steht.

Die Arbeit in Zahlen, d. h. wie viele Kinder, Jugendliche, Familien begleitet, und wie viele Mitarbeitende daran beteiligt waren, kann der Tabelle im Kapitel 4 entnommen werden.

2.4 ARBEIT AN SCHULEN

Wie aus den früheren Jahren bekannt, findet diese Arbeit an der Gesamtschule im Gänsewinkel sowie an der Förderschule an der Ruhr in Ergste statt.

2.4.1 GESAMTSCHULE GÄNSEWINKEL

Unser Mitarbeiter arbeitete in der Gesamtschule im Rahmen einer Halbtagsstelle gemeinsam mit einer Kollegin im Landesdienst. Jungenarbeit, Klassentrainings zu Deeskalation, Mobbing und Rassismus, Jugendkultur Projekte und natürlich Beratung sind die Schwerpunkte seiner Arbeit.

Jungen, die durch Unterrichtsstörungen, Aggression oder problematisches Lernverhalten auffallen, werden weiterhin in jahrgangs- oder klassenbezogenen Gruppen mit maximal 6 Teilnehmern zusammen gefasst und einmal wöchentlich in einer Gesprächsrunde betreut. Dieses Angebot geht in ständiger Absprache mit den Klassenlehrern von mehreren Wochen bis zu einem halben Jahr. Es nahmen 34 (38) Jungen teil, im Unterschied zum Vorjahr, wo es besonders Schüler aus dem 9. und 10. Jahrgang betraf, waren es nun Gruppen aus den Jahrgängen 5, 6 und 7.

Der Bereich der Einzelberatung blieb unverändert; neben zahllosen Kurzinterventionen benötigten 58 (62) Schüler mehrere Gespräche oder Hilfen zur Lösung ihres Problems. 6 (8) Mädchen aus Zuwandererfamilien holten sich Unterstützung bei interkulturellen oder familiären Problemen.

Mehrstündige und ganztägige Trainings zu Gewaltsensibilisierung und Mobbing führte unser Mitarbeiter in 10 (9) Klassen der Stufe 5 - 9 mit insgesamt 280 (270) Schüler/-innen durch. Dazu kommen Kurzinterventionen in Klassen mit akuten Konflikten. Im Jahrgang 10 bleibt es bei jeweils 4 Trainingseinheiten in den beiden berufsorientierten Klassen im Rahmen des Fachs „Soziale Kompetenz“. Neu ist die Einbindung unseres Mitarbeiters in der Oberstufe mit jeweils einem Trainingsangebot beim Projekttag und bei der dreitägigen Kennenlernfahrt des 11. Jahrgangs.

Höhepunkt in der Projektarbeit „Schule ohne Rassismus“ war die Teilnahme am Bundestreffen des Netzwerks in Würzburg mit einer Gruppe besonders aktiver Schüler/-innen. Auch an der „Internationalen Woche gegen Rassismus“ beteiligte sich die von unserem Mitarbeiter geleitete AG mit mehreren Programmpunkten. Weiterhin begann die Gruppe mit der Arbeit an einem virtuellen Stadtplan „Schwerte im Faschismus“, und für die Oberstufe organisierten sie in Kooperation mit dem Netzwerk

„Wegen der Ehre“ einen Infotag „Hennamond“ zum Thema Zwangsheirat mit der Autorin Fatma Bläser und dem Kabarettisten Ilhan Atasoy.

In Kooperation mit und finanziert durch die Initiative „Schwerte® für Kids“ konnte unser Mitarbeiter auch im Berichtsjahr wieder zwei thematische Theaterangebote mit jeweils zwei ausverkauften Aufführungen für die SEK II Schulen in der Rohrmeisterei anbieten: „Hin und Wegsehen“, ein Stück gegen rechte Rattenfänger und „Alkohölle“ zum Thema Jugend und Alkohol.

Seit vielen Jahren ist das Schülercafe ein fester Bestandteil der Schulkultur der Gesamtschule. Mit einem Lehrerkollegen teilt sich unser Mitarbeiter die Verantwortung über ein Team von 42 (45) Schüler/-innen, eine wöchentliche Öffnungszeit von 6,5 Stunden, täglich ca. 250 (250) Besucher, die Organisation und den jährlichen Ausflug der gesamten Gruppe, diesmal in das „Phantasialand“.

Ohne ein Netz von Kooperationspartnern ist Schulsozialarbeit nicht möglich. Neben den oben genannten Organisationen sind es in der Gesamtschule insbesondere das Jugendamt, das Schwerter Netz, die RAA Kreis Unna, der VSI e.V., die ADU in Unna, „Schule ohne Rassismus“, „IDA-NRW“ sowie erstmalig die schwullesbische Jugendbildungs- und Beratungseinrichtung „Sunrise“ in Dortmund.

2.4.2 SCHULE AN DER RUHR

Die Vollzeitstelle mit den Aufgabenbereichen Schulsozialarbeit und Leitung Offene Ganztagschule war im Rahmen der Schwangerschafts- und Elternzeitvertretung weiterhin mit zwei Fachkräften besetzt, wobei aus Schwangerschaftsgründen ein erneuter Personalwechsel nötig wurde. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und einer einheitlichen Aufgabenzuordnung stabilisierten sich die Verhältnisse.

2.4.2.1 SCHULSOZIALARBEIT

Der Schwerpunkt der Schulsozialarbeit lag im ersten Halbjahr des Jahres weiterhin bei dem Schülercafe unter Mitarbeit eines Ehrenamtlichen und Schülern, die für das Zubereiten der Brötchen und den Verkauf in der Pause zuständig waren und dem Trainingsraum. Mit

Beginn des neuen Schuljahres lagen die Schwerpunkte hauptsächlich im Bereich des „Sozialen Lernens“. Dafür gab es in drei Klassen der Primar- und Mittelstufe feste Zeiten, in denen der Unterricht zusammen mit den jeweiligen Klassenlehrern stattfand. Es wurden Themen wie Konfliktlösungsmöglichkeiten, empathische Fähigkeiten und weitere soziale Kompetenzen behandelt. Insbesondere das Thema Kommunikation, d. h. auf welche Art und Weise mit jemandem gesprochen werden kann, ohne sein Gegenüber dabei zu beleidigen oder zu provozieren, wurde behandelt. Des Weiteren bot die Schulsozialarbeiterin zusammen mit einer Lehrerin eine Tanz-AG an.

Außerdem gab es das „Schulhundprojekt“. Hierbei kam der Hund der Schulsozialarbeiterin, nachdem der Antrag des Projektes von der Lehrer- und Schulkonferenz genehmigt wurde, mit in die Schule. Dadurch entstanden noch mehr und intensivere Kontakte zu den Schülern, sowohl auf individueller Ebene, als auch in den Klassen.

Zusammenfassend wurde das Angebot der Schulsozialarbeit von fast allen Schülern sowie Lehrern und Eltern in Form von Schülergesprächen, Elternberatung, Vermittlung zum Jugendamt, gemeinsamen Gesprächen mit Lehrern und Eltern und Lehrerberatung, genutzt.

2.4.2.2 OFFENE GANZTAGSSCHULE

Zu Beginn des Schuljahres 2009 waren 34 Schüler und Schülerinnen mit den Schwerpunkten Lernen, emotionale und soziale Entwicklung in der OGS angemeldet. Später steigerte sich die Anzahl der Anmeldungen auf 38. Tendenziell ist der Altersdurchschnitt der Betreuungskinder gesunken und bezog sich überwiegend auf die Klassen eins bis drei.

Im letzten Schuljahr gab es einige personelle Veränderungen zu verzeichnen. Neben der VSI-Mitarbeiterin setzte sich das Team der OGS aus einer weiteren Fachkraft und 5 geringfügig Beschäftigten der Ergoster Familien Aktion zusammen, die auch die stellvertretende Leitung stellte.

Im letzten Schuljahr gab es viele positive Veränderung im offenen Ganztagsbereich, was vor allem in der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der OGS, Schulleitung, Lehrern sowie anderen Kooperationspartnern,

wie z. B. Mitarbeitern des Schwerter Netzes, zum Ausdruck kam. Der ständige Austausch zwischen den Kooperationspartnern ermöglichte eine umfassende qualifizierte Betreuung der Schüler und Schülerinnen, die hierdurch einen strukturierten und beziehungsorientierten Tagesablauf erfahren konnten.

Weiterhin bekam die OGS Unterstützung bei der Hausaufgabenbetreuung durch fünf Lehrkräfte mit insgesamt 7 Wochenstunden und einer Honorarkraft mit 4 Wochenstunden.

Auch in diesem Jahr veranstaltete die OGS einen Ausflug in den Zoo „Zoom“, was bei Schülern, Schülerinnen und Mitarbeitern auf sehr positive Resonanz stieß. Am Ende des Jahres fand die alljährliche Weihnachtsfeier statt, die den Mitarbeitern, Eltern und OGS Teilnehmer/innen einen erfolgreichen Jahresabschluss verschaffte.

Im Fokus der Arbeit stand die individuelle Förderung der Schüler und Schülerinnen auf der Grundlage des jeweiligen Entwicklungsstandes. Unterstützend dabei waren die AG's wie Motopädie, Schwimmen, Fußball, Kreative Gestalten und Musik.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass durch die Umstrukturierung und die u. a. daraus resultierende gute Zusammenarbeit mit dem Gesamtsystem Schule, eine zielgerichtete Förderung und Betreuung der OGS Teilnehmer/innen gewährleistet werden konnte.

2.5 QUARTERBACK – AUFSUCHENDE ARBEIT IM VIERTEL

Die Bilanz des Jahres erfolgt entlang der konzeptionell festgelegten 5 Hauptfunktionen und -aufgaben des Quarterbacks (QB):

a) Gemäß dem Arbeitsansatz fand eine Bedarfsfeststellung in einem engeren Sinne lediglich an dem Standort „Am Spaemannshof“ in Geisecke statt. Alle anderen informellen Treffpunkte in verschiedenen Stadtteilen waren aus den Vorjahren bekannt, wobei eine fortwährende Überprüfung der Bedarfe entsprechend des Arbeitsansatzes im Bereich der aufsuchenden Arbeit unter b) erfolgte.

b) Für folgende Standorte zeichnete sich eine weiterreichende und intensivere aufsuchende Tätigkeit ab:

1. Holzen, Spiel- und Bolzplatz „Friedrich-Hegel-Straße“ und der Bereich „Friedrich-Nitsche-Weg“, Spielplatz „Am Prinzenwäldchen“ sowie rund um die St. Christophoruskirche
2. Innenstadt, Fußgängertunnel „Kleine Märkische Straße“ und der Bereich um die Halfpipe an der Rohrmeisterei
3. Ergste, Fußgängerbrücke (Im Wiesengrund), Spielplatz „Auf dem Hilf“ und am Ehrenmal

c) In Holzen, Westhofen, an der Half-Pipe, auf der Schwerter-Heide und für das gesamte Stadtgebiet konnten verschiedene Aktionen und Events angeboten werden (z. B. Stadtteilstefte, „Tag der Helden“, öffentliches Treffen mit Rollerfahrern und Anwohnern, „School's out-Party“ Unterschriftenaktion „Rettet die Bolzplätze“, Kulturprojekt „Drinne und draußen“, Sylvesterpartybuli, Einweihungsparty des QB-Wetterunterstandes, verschiedene erlebnispädagogische Angebote, Streetsoccer u. v. m.). An verschiedenen Schwerter Schulen wurden Projekte geplant und durchgeführt oder begleitet.

d) Der QB wurde als Ansprechpartner von den beteiligten Gruppierungen und Akteuren genutzt. Es fiel auf, dass sich vermehrt junge Menschen, aber auch Anwohner mit ihren Anliegen beim QB meldeten. Weiterhin bestanden Kontakte und Kooperationen mit unterschiedlichen Akteuren in den Quartieren und in Bezug auf das gesamte Stadtgebiet (z. B. Jugend- und Ordnungsamt, Polizei, Brücke-Projekt, Erziehungshilfen, Jugendzentren, Schulsozialarbeit, den Beteiligten der Stadtteilkonferenzen). Eine in aller Regel aktionsbezogene Medienpräsenz gewährleistete zusätzlich einen Kenntnisstand in Schwerte und Umgebung, aber es gab auch immer wieder Anfragen zu jugendspezifischen Themen.

e) Aus der Vermittlungstätigkeit des Quarterback, die zwangsläufig mit den vorgenannten Aufgabenstellungen einhergeht, sind im Folgenden einige Beispiele aufgeführt:

- In Holzen gelang ein öffentliches Treffen mit Rollerfahrern und Anwohnern in Kooperation mit dem Jugendamt, der Polizei und dem Ordnungsamt.
- Beschwerden jugendlicher Sportler an der Half-Pipe konnten mit Vertretern der Stadt und der Rohrmeisterei bis dato nachhaltig geklärt werden.

- Die Situation in Geseicke, die einerseits durch ein neues Wohngebiet und andererseits durch fehlende Jugendangebote im gesamten Stadtteil geprägt ist, konnte im Rahmen eines Gespräches mit der städtischen Jugendhilfeplanung thematisiert und erste Ideen konnten entwickelt werden.

Im Jahresverlauf gelang es, die Arbeit des QB weiter bekannt zu machen und den QB als Ansprechpartner gemäß seiner Aufgaben anzubieten. Dort, wo der QB bei Störungen intervenieren konnte, fiel ähnlich wie im letzten Berichtszeitraum auf, wie schnell und wirkungsvoll ein Ansprechpartner, also ein „Zuhörer und Kümmerer“, der Initiative übernimmt, Sicherheit verschaffen und zugleich eine tolerantere Haltung erwirken kann.

Die Erfahrungen zeigen jedoch, dass nachhaltige Lösungen bei etwaigen Problemlagen in den Quartieren nur im Zusammenwirken verschiedener - nach Möglichkeit aller maßgeblichen - Akteure im Sozialraum erreicht werden können. Hierbei erweist sich die, wenn auch zeitintensive, Zusammenarbeit und Kooperation des QB mit verschiedenen Gruppen, Arbeitskreisen, Initiativen und Sozialraumteams als unumgänglich hilfreich.

Aber es bleibt die besondere Bedeutung der aufsuchenden Arbeit des QB, der mit Jugendlichen in ihren informellen Treffpunkten in Kontakt tritt. Hier kann eine akzeptierende, häufig sogar vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen werden, in der der QB als Gesprächspartner und Vermittler aber auch als Kenner der Szenen und Organisator von Aktionen und Events gefragt ist.

3. SCHLUSSBEMERKUNG

Ein Resümee auf die vergangenen 20 Jahre wollen wir uns an dieser Stelle sparen. Aber das wurde auch 2009 so wie in früheren Jahren deutlich, dass der VSI sich insbesondere als „Netzwerker“ versteht, als Akteur, der stets gemeinsam mit anderen seine Arbeit entwickelt. Seien es die „Hand-in-Hand-Bemühungen“ beim Jugendgerichtshilfetag des Brücke-Projektes, die im Schwerter Netz zusammengefasste Trägergemeinschaft, die unterschiedlichen Organisationen, die die Arbeit an den Schulen prägen oder die verschiedenen Kooperationspartner, die mit dem Quarterback für die entsprechenden Angebote verantwortlich zeichneten; nicht zu vergessen die Initiative Schwerte® für Kids, die dank des Engagements aller Beteiligten ihre Projekte wieder sehr erfolgreich durchführte.

Fast schon traditionell wurde diese Netzwerk-Arbeit im September bei der viertägigen vom Schwerter Netz organisierten Klausurtagung am Sorpensee auf den Punkt gebracht, wo 60 Mitarbeitende unterschiedlicher Träger aus verschiedenen Dienststellen an inhaltlichen und strukturellen Themen zur Verbesserung der Leistungen und der spezifischen Angebote gearbeitet haben.

Wir hoffen, das zahlt sich aus – schon 2010.

Schwerte, im Oktober 2010

4. ÜBERSICHT DER ADRESSATEN UND DER PERSONALAUSSTATTUNG

Aufgabe	Leistung		Personal			
	Fälle/Teilnehmer	(Vorjahr)	Hauptamtliche	Nebenamtliche	Ehrenamtliche	Vollzeitstellen
1.0 Vereinsorganisation				2	12	
1.1 Schwerte® für Kids				3		
2.1 Brücke-Projekt / Einzelfälle	129	154	2	0	0	1,4
• Arbeitsauflagen	99	124	1			0,8
• Betreuungsweisungen	26	22	1			0,6
• Täter-Opfer-Ausgleich	4	8				
2.1 Kriminalprävention	90	120	0	3	0	
2.2 Arbeitsauflagen Erwachsene	38	35	0	0	0	0,0
• Umwandlung Geldstrafe	21	19				
• Bewährungsauflage	11	9				
• Amtsgerichtszuweisung	6	7				
2.3 Erziehungshilfe im Verbund	574	561	0	0	0	0,0
• Familienpflege	27	30				
• Integrationshilfe	3	0				
• Praktische Hilfen	13	0				
• Soziale Gruppenarbeit	38	44				
• Flexible Hilfe	117	115				
• Sozialpädagogische Familienhilfe	281	276				
• Elterngruppen	22	20				
• Elternberatung	12	20				
• Bereitschaftspflege	1	2				
• Tagesplätze	8	8				
• Lebensraum	10	10				
• Station West / Zeitaufnahme	35	36				
• Werkstattprojekt	7	0				
2.4 Arbeit an Schulen	945	1.056	4	0	1	1,5
• Einzelfälle Gesamtschule	64	110				
• Maßnahmen Gesamtschule	314	319	1			0,5
• Schülercafe Gesamtschule	250	250				
• Einzelfälle Schule an der Ruhr	63	98				
• Maßnahmen Schule an der Ruhr	96	120	2			0,3
• Schülercafe Schule an der Ruhr	120	128		1		
• Offener Ganzttag Schule an der Ruhr	38	31	1			0,7
2.5 Quarterback	4.563	1.678	1	9	14	0,5
• Bedarfsfeststellung	s. aufs. Arb.	17	1			0,5
• Aufsuchende Arbeit	152	118		1	1	
• Maßnahm. Sozialraum/Stadtgebiet/Schule	4.226	1.377		8	13	
• Kooperationsangebote	180	160				
• Vermittlung	5	6				
Gesamt:	6.339	3.604	7	17	27	3,4

zu 2.3 Erziehungshilfe: Personalzahl gesamt im Verbund:

66

75

2

55,0



KONTAKT



VSI Geschäftsstelle

Peter Frenz, Dipl.-Sozialpädagoge
 Kötterbachstraße 16
 58239 Schwerte
 Telefon: (0 23 04) 1 49 94
 Telefax: (0 23 04) 93 93 19
 E-Mail: vsi@schwerte.de



Schwerter Netz

Ute Frank, Dipl.-Sozialarbeiterin
 Jägerstraße 5
 58239 Schwerte
 Telefon: (0 23 04) 93 93-50
 Telefax: (0 23 04) 93 93-590
 E-Mail: info@schwerter-netz.de



Station West

Thomas Jäger, Dipl.-Sozialarbeiter
 Niederstraße 32
 58239 Schwerte
 Telefon: (0 23 04) 93 93-56 78
 Telefax: (0 23 04) 93 93-56 79
 E-Mail: station-west@schwerter-netz.de



Gesamtschule

Wolfgang Brust, Dipl.-Pädagoge
 Grünstraße 70
 58239 Schwerte
 Telefon: (0 23 04) 9 42 12 19
 Telefax: (0 23 04) 9 42 12 27
 E-Mail: sozpaed@gaensewinkel.de



Schule an der Ruhr

Nadja Sinzel, Dipl.-Sozialarbeiterin
 Am Derkmannsstück 29
 58239 Schwerte
 Telefon: (0 23 04) 9 40 95 86
 Telefax: (0 23 04) 97 39 37
 E-Mail: ogs@schule-an-der-ruhr.de



Quarterback-Büro

Peter Blaschke, Quarterback
 Jägerstraße 5
 58239 Schwerte
 Telefon: (0 23 04) 251 45 54
 Mobil: 01 79-888 45 43
 E-Mail: quarterback-schwerte@gmx.de

